

Nachrichten aus dem Kreis Viersen

Der Kreis zeichnet familienfreundliche Unternehmen aus

Unternehmen im Kreis Viersen können sich noch bis zum 10. Mai um das Prädikat "Familienfreundliches Unternehmen" bewerben. Der Kreis zeichnet zum vierten Mal beispielhafte Modelle von Familienfreundlichkeit in Unternehmen aus. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass Unternehmen realisierte Maßnahmen, Ideen oder Regelungen präsentieren können. Der Wettbewerb ist in drei Kategorien unterteilt: bis 50, bis 250 und über 250 Beschäftigte. In jeder Kategorie wird ein Preisgeld in Höhe von 1.500 Euro ausgelobt. Der Betrag soll Unternehmen bei der Umsetzung weiterer familienfreundlicher Maßnahmen unterstützen. Zudem erhält jedes Siegerunternehmen eine Urkunde und die Berechtigung, mit dem Titel „Familienfreundliches Unternehmen im Kreis Viersen 2020“ zu werben. Eine Jury bewertet die Unternehmen. Die Jury setzt sich aus Vertreterinnen und Vertretern der folgenden Institutionen zusammen: Agentur für Arbeit Krefeld, Industrie- und Handelskammer Mittlerer Niederrhein, Jobcenter Kreis Viersen, Kreishandwerkerschaft Niederrhein, Kreisverwaltung Viersen, Unternehmerschaft Niederrhein, Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Viersen. Die Preisverleihung findet im August im Forum des Kreishauses statt. Die Teilnahme erfolgt mittels Fragebogen. Dieser steht zum Download auf der Homepage des Kreises Viersen bereit. Die Bewerbung kann sowohl von der Unternehmensführung als auch von den Beschäftigten eingereicht werden. ■

„WFG-Connected“: Neue virtuelle Diskussionsrunde für Unternehmen startet mit dem Thema Homeoffice

In Zeiten der Corona-Krise ist das Thema „Homeoffice“ brandaktuell. Was spricht für, was gegen die Heimarbeit? Das war das Thema des ersten interaktiven Ideenstudios der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Kreis Viersen: „WFG-Connected“. Das neue Online-Angebot der WFG ist in Zusammenarbeit mit der IST-Hochschule entwickelt worden. „Wir wollen damit Unternehmen aus dem Kreis Viersen neben Impulsen und Informationen zu aktuellen Themen die Möglichkeit des virtuellen Meinungs- und Erfahrungsaustausches anbieten“, sagt der Geschäftsführer der WFG, Dr. Thomas Jablonski (Foto).



Rund 20 Vertreter von Unternehmen und Institutionen beteiligten sich an der Premiere für die erste WFG-Connected-Veranstaltung. In der von Prof. Dr. Thomas Merz (IST-Hochschule) moderierten Videokonferenz stellte Anke Erhardt, Projektleiterin des Kompetenzzentrums Frau & Beruf Mittlerer Niederrhein, die Thematik Homeoffice vor. Für Beschäftigte werde es leichter, Beruf, Familie oder Pflege miteinander zu vereinbaren. Auch die geringeren Fahrzeiten trügen zu einer höheren Arbeitszufriedenheit bei. Unternehmen steigerten mit Homeoffice ihre Arbeitgeberattraktivität und die Mitarbeiterbindung. Gerade in der Corona-Krise könnten damit Arbeitsprozesse aufrechterhalten werden. Wichtig seien Vertrauen, gute technische Ausstattung und feste Regeln. Aus der Praxis berichtete Michaela Robles, Mitarbeiterin einer Werbeagentur in Kempen und Mutter

eines ein Jahr alten Jungen. Gerade in Corona-Zeiten gebe es für junge Familien eine Doppelbelastung durch Job und Kinderbetreuung. Da sei die flexible Gestaltung der Arbeitszeit eine gute Hilfe. Einig waren sich Robles und Erhardt, dass Homeoffice keine Vollzeit-Lösung darstellt. Aber ein oder zwei Tage die Woche seien ein guter Weg für Mitarbeiter und Unternehmen. Unternehmen, die in die Praxis des Homeoffice einsteigen wollen, können sich dazu beraten lassen. Für die Entwicklung solcher Strategien gibt es öffentliche Zuschüsse, erläuterte der Fördermittelexperte der WFG, Armin Möller. Dies sorgte auch für Nachfragen in der regen Diskussionsrunde im Video-Chat. Die reichte über technische Ausstattung und Schwierigkeiten bei der Netzabdeckung bis zum Hinweis der Stadt Kempen, dass dort die Zahl der Homeoffice-Plätze von fünf auf 60 gesteigert worden sei. ■

Interaktive Beteiligung

Durch das Coronavirus befinden wir uns gerade in schwierigen Zeiten. Auch wenn wir uns derzeit alle in einer Ausnahmesituation befinden, möchte die Stadt Willich eine bereits länger geplante Befragung zur Mobilität der Willicher mit Blick auf die Zukunft durchführen. Ein neues Mobilitäts- und Verkehrskonzept soll aufbauend auf dem bisherigen „Masterplan Mobilität“ erstellt werden als Grundlage für die zukünftige Verkehrsentwicklung von Willich bis zum Jahr 2030. Die Stadt lädt hierzu die Bewohner Willichs - als Experten für ihre alltäglichen Wege und Aufenthaltsorte - zu einer interaktiven Beteiligung ein. Wo halten Sie sich gerne auf? Gibt es Orte und Bereiche die besonders gut/ schlecht zu erreichen sind? Wo gibt es Gefahrenstellen oder Hindernisse? Im Rahmen der Beteiligung kann jeder Interessierte auf einer interaktiven Karte seine Wünsche und Ideen äußern, Hinweise geben, sowie besonders attraktive Bereiche der Stadt markieren. Auch Mängel, Problembereiche und möglicherweise unsichere Stellen, können eingetragen werden. Die Angaben fließen in eine Schwächen-Analyse ein und helfen dabei, Maßnahmen zu entwickeln, um den zukünftigen Verkehr innerhalb der Stadt zu verbessern. Jeder kann im Zeitraum noch bis zum 30. Juni über eine individuelle Kartenanwendung (INKA) seine Ideen, Anregungen, Mängel etc. angeben. Die interaktive Ideen-Karte für Willich ist zu finden unter:

<https://www.buergerbeteiligung.de/willich>. ■

Kreismusikschule Viersen schlägt neue Wege ein

Das Musikschulzentrum der Kreismusikschule Viersen am Hermann-Hülser-Platz ist verwaist. Nur das Sekretariat und die Schulleitung arbeiten nach wie vor in ihren Büros. „Mit Schließung der Schulen und der öffentlichen Einrichtungen haben wir 60 Lehrerinnen und Lehrer ins Homeoffice geschickt“, sagt Landrat Dr. Andreas Coenen. „Die Musik bietet den Kindern einen Ausgleich, der besonders in dieser Zeit wichtig ist. Da sind kreative Wege gefragt“, so Coenen. Und diesen kreativen Weg schlägt die Kreismusikschule ein..... **weiter**

10.000 Masken gespendet

Die Tatsache, dass wegen der Corona-Pandemie bei zahlreichen Einrichtungen, Verbänden, Sozialstationen, Rettungskräften oder Ersthelfern Schutzkleidung und Atemschutzmasken knapp werden, ließen Fei Tong, Geschäftsführer der mehr als zwanzig Jahren in Willich ansässigen Firma AXDIA-ODYS - International GmbH, keine Ruhe. Er handelte. „Wir helfen! Gemeinsam gegen das Coronavirus“, wurden sich Fei Tong und Gerard Louis, ebenfalls Mitglied der Axdia-Odys Unternehmensleitung, schnell mit der Belegschaft des Technik- und Elektronik-Unternehmens einig. In Abstimmung auf dem ganz kurzen Dienstweg mit Willichs Bürgermeister Josef Heyes wurden für Einrichtungen **weiter**